

bey einer zweyten Ausgabe etwa zu machenden Änderungen zu denken.

Sobald ich nach Coppet zurückkomme, was in kurzem geschehen wird, werde ich alles für den 3ten Theil meiner poetischen Werke bestimmte sammeln, und wenn ich mich selbst dabey befriedigen kann, Ihnen im Herbst das Manuscript, oder vielmehr die ersten zerstreuten Drucke, wonach das meiste abgedruckt werden kann, übersenden. Ich wünsche ein angenehmes Ganzes zu liefern, eine Reihe von Proben der poetischen Übersetzungskunst in sehr mannichfaltigen Gattungen.

Meine Vorschläge wegen einer vollständigen historisch- und philologisch-kritischen Ausgabe der Nibelungen setze ich bis auf eine günstigere Zeit aus, da ich ohnehin noch nicht mit den Vorarbeiten fertig bin. Ich denke die bisherigen Handausgaben, Bearbeitungen u. s. w. sollten mir keinen Eintrag thun. Meine Absicht ist, ein nach meinen Kräften vollendetes, und auch im Äußeren würdig ausgestattetes Werk in zwey Quartbänden zu liefern.

Das angekündigte Packet Bücher hat vor meiner Abreise von Coppet natürlich noch nicht eintreffen können. Sie würden mich verbinden, wenn Sie mir ein vollständiges Exemplar des Athenäum's verschafften, und der nächsten Sendung beylegen wollten. Es enthält verschiedne poetische Übersetzungen, die ich sonst für den 3ten Theil meiner Gedichte von neuem abschreiben müßte.

Herrn Zimmer wünsche ich von ganzem Herzen den besten Erfolg in seiner neuen Laufbahn, und freue mich, mit Herrn Winter durch dessen Eintritt in Ihre Handlung in ein näheres Verhältniß zu treten.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

Er Wohlgeb[ohren]

ergebenster

A W v Schlegel

75.

**Mohr und Zimmer an August Wilhelm Schlegel.**

Hochwohlgebohrner Hochzuverehrender Herr!

Wir sind im Besitz Ihrer beiden gütigen Briefe v[om] 6. vor. u[nd] 11. d. Mts. und haben gleich nach Empfang des letztern dem Postwagen ein Paquet übergeben, das Ihnen hoffentl[ich] richtig und gut zukommen wird, dessen Inhalt Sie umstehend finden<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Die Inhaltsangabe fehlt.